

Wie der Mörder zum Helden wird

BACHENBÜLACH. Vier Schauspieler, 40 Szenen, 100 Rollen und ein grosses Rätsel: In den Kammerspielen Seeb wagen sich Künstler und Regisseur an Hitchcocks Krimi «Die 39 Stufen» und machen daraus eine spannende Parodie.

ANITA SCHULER

Während eines Theaterauftritts von «Mister Memory» fallen Schüsse. Panik bricht aus, und Annabelle Smith flüchtet in die Arme von Richard Hannay. Sie fühlt sich verfolgt und lädt sich zu Hannay nach Hause ein, wo sie ihm anvertraut, eine Spionin zu sein. Sie überlebt die Nacht nicht: Mit einem Messer im Rücken und einer Landkarte Schottlands in ihrer Hand weist sie Richard Hannay mit letzter Lebenskraft an, den ominösen Ort «Alt-na-Shellach» aufzusuchen. Verfolgt von der Polizei, die ihn für den Mörder hält, flüchtet Hannay und macht sich auf die Reise in das schottische Hochmoor. Verraten von einer blonden Mitreisenden, flüchtet Hannay aus dem fahrenden Zug, stürzt sich von der Bahnbrücke, wird von schiesswütigen Flugzeugen verfolgt, rettet sich aus den Fängen einer liebeshungrigen Bäuerin und trifft letztendlich Professor Jordan. Der vermeintliche Kontaktmann entpuppt sich aber als der gefährliche Widersacher, vor dem ihn Annabelle gewarnt hat.

Hitchcock im Theater

Es ist ein Wagnis, Hitchcocks Film aus dem Jahr 1935 auf die kleine Bühne der Kammerspiele Seeb zu bringen. Doch Theaterleiter und Regisseur Urs Blaser weiss genau, was er Schauspielern und Publikum zumuten kann: «Dies ist ein temporeiches Stück, das auch in London seit 2006 aufgeführt wird. In Argentinien, Peru und sogar in Indien ist diese Krimikomödie ein Erfolg – warum nicht auch im Zürcher Unterland?»

Mit zahlreichen schlaun Ideen und dem ganzen Repertoire der Theaterkunst gelingt es den Darstellern, Techni-



Richard Hannay hat Annabelle doch gar nicht umgebracht – aber er befindet sich von nun an auf der Flucht. Bild: pd

kern und Bühnenbildnern, die Szenenwechsel überzeugend darzustellen. So wird aus drei Leitern eine hohe Bahnbrücke, ein Spielzeugzug flitzt zwischen den Beinen des vermeintlichen Mörders durch, böse Spione in obligaten Regenmänteln stellen sich mit Selbstironie unter die fahrbare Strassenlaterne.

Spionage-Thriller mit Humor

Hitchcock-Kenner dürfen sich besonders über die witzig inszenierten Anspielungen auf den Grossmeister der Spannung freuen: Drei schwarze Raben hocken bedrohlich auf dem Dorfschild, im Schattenspiel taucht für einen Moment der dicke Filmregisseur auf, das Haus aus

«Psycho» ist zu erkennen, und auch die typischen Szenen mit Verfolgten, die trotz angestrengten Rennens nicht vom Fleck kommen, fehlen nicht. Andere scherzhafte Einfälle stammen vom Regisseur der Kammerspiele selbst: Schauspieler inszenieren ein Theater im Theater, indem sie die Technik tadeln, weil doch das Telefon klingeln müsste, oder anstelle einer englischen Tageszeitung kommen ZU und NBT ins Spiel und berichten über eine ermordete Bachenbülacher Schönheit.

Mister Memory gegen Wikipedia

In Zeiten von Internet und Suchmaschinen mag der anfänglich langatmige Auf-

tritt des Mister Memory, der auf jede noch so skurrile Frage des Publikums eine Antwort weiss, langweilen. Doch am Schluss entpuppt sich gerade er als Schlüssel zum Rätsel der 39 Stufen.

Wer sich von Krieg und Spionage genauso angezogen fühlt wie vom Charme eines Weiberhelden, und wer auch verbale Hinweise auf die geschichtlichen Ereignisse um 1940 zu interpretieren weiss, der wird mit dieser Krimikomödie bestens bedient sein.

Aufführungen: Premiere Freitag, 23. September, 20 Uhr. Danach rund 20 Spieldaten in den Monaten September, Oktober und Dezember. Mehr Infos und Vorverkauf unter der Telefonnummer 044 860 71 47 oder www.kammerspiele.ch.

Herzog verliebt sich in Geschäftsfrau

BÜLACH. Der Sigristenkeller an der Hans-Haller-Gasse 4 in Bülach zeigt am Samstag, 24. September, den Film «Kate & Leopold» im Rahmen der Vorführungsreihe «Phänomen Zeit» des Vereins Kulturzunder. Vor dem Film können die Gäste ein passendes Menü geniessen. Reservation unter kino@kulturzunder.ch oder Telefon 079 306 39 51. Türöffnung und Essen ab 18.30 Uhr; der Film beginnt zwei Stunden später.

Die Geschichte ist eine Romanze, die in der Welt zwischen dem alten London und dem heutigen New York spielt. Regie führte James Mangold, unter anderem spielt die US-Amerikanerin Meg Ryan mit. Die Figur Stuart Better entdeckt die Möglichkeit, durch einen Riss in der Zeit in die Vergangenheit zu reisen. Im Jahr 1876 wird er vom englischen Herzog Leopold beobachtet.

Ihm gelingt, Stuart ins heutige New York zu folgen. Dort trifft er auf Kate McKay. Mit seinem Charme scheint der Herzog die Karrierefrau Kate zu beeindrucken. (red)

ENNET DEM RHEIN

Innerorts 81 km/h und einen Monat Billett weg

WALDSHUT. In Deutschland werden die Raser offensichtlich weniger hart als in der Schweiz bestraft. In Waldshut hat die Polizei am Dienstagmittag Geschwindigkeitskontrollen durchgeführt. Dabei hatten drei Fahrzeuge innerorts zwischen 70 und 75 Kilometer pro Stunde auf dem Tacho. Noch schneller fuhr ein 45 Jahre alter Skodafahrer: Er war mit 81 Kilometer pro Stunde, statt der erlaubten 50 km/h, unterwegs. Die Polizeidirektion Waldshut-Tiengen schreibt in einer Mitteilung: «Ab diesem Wert sieht der Bussgeldkatalog ein einmonatiges Fahrverbot vor.» In der Schweiz hätte allen vier Rasern bereits ab 20 Kilometer pro Stunde über dem Limit ein Gerichtsverfahren mit Ausweiszug geblüht – und zusätzlich eine saftige Busse im vierstelligen Bereich. (red)

ANZEIGE

Thai-Restaurant in Bülach

Ja, das bisherige, bestbekannte Restaurant an der Kasernenstr. 6 in Bülach unter dem Namen „Meier's come inn“ ist unter unserer neuen Pächterschaft wieder offen. Mit dem einladenden Namen „Büli's Welcome“ heissen wir bisherige und neue Gäste herzlich willkommen!

Das frische und dezente Ambiente dürfte Sie wohl überraschen und eine behagliche fernöstliche Stimmung nimmt Sie in ihren Bann. Unsere ausgezeichnete Thai-Köchin kredenzt Ihnen köstliche Thai-Spezialitäten von besonderem Geschmack (www.buelis-welcome.ch)

Egal, ob Sie über Mittag nur einen kurzen Lunch einnehmen (Sie treffen Ihre Wahl unter Schweizer- und Thai-Menues) oder am Abend ein ausgedehntes Thai-Essen erleben wollen – wie sind für Sie da!

Reservierungen: Tel. 044 860 22 11

EM5643

Eglisauer hoffen auf Schaffhauser Hilfe

EGLISAU. Am Montag erscheint eine neue Studie zur Umfahrung Eglisau, dies im Auftrag von Schaffhausen. Sie schlägt vor, den Verkehr gezielt zu stauen.

Nun erhalten die Eglisauer Schützenhilfe vom Nachbarkanton in ihrem Anliegen, der Kanton Zürich solle endlich die Umfahrung bauen. Schaffhausen liess von der ETH Zürich eine Studie erstellen, die den Verkehrsfluss zwischen Neuhausen und Bülach analysiert hat. Sie wird zwar erst am Montag veröffentlicht. Aber Alfred Meister, Präsident des Vereins «Umfahrung Eglisau jetzt» kennt die Eckpunkte und verrät: Die Studie schlägt kurzfristig realisierbare Verbesserungen vor – zum Beispiel einen zweispurigen Kreisel beim Hardwald oder eine Dosierung des Verkehrs mit einer Ampel vor dem Städtchen bei der Mig-

ros. Alles vorläufige Massnahmen, bis die Umfahrung gebaut wird.

Nun hoffen Verein und Gemeinderat, dass der Druck aus Schaffhausen den Prozess beschleunigt. «Der Kanton Zürich ist seit 2009 daran, eine eigene Studie zu erstellen – aber an jener aus Schaffhausen wird er nicht vorbeikommen.» Alfred Meister rechnet damit, dass dank der neuen Studie der Stein ins Rollen kommt und dass «sie die politische Diskussion erneut anstösst».

Eglisau will partout Umfahrung

Mit den kurzfristig realisierbaren Lösungsvorschlägen sind die Eglisauer allerdings nicht ganz glücklich. «Die Gemeinde ist gegen eine etappenweise Umsetzung von Teillösungen – denn diese verlagern das Problem bloss», erklärt Alfred Meister. So würde eine Ampel einen rund 300 Meter bis mehrere Kilometer langen Stau verursachen. «Wir wollen

nicht den Verkehrsfluss gefährden, denn der Durchgangsverkehr hat auch seine Berechtigung.» Die Ampel würde zwar den Anwohnern Luft verschaffen, um auf die Hauptstrasse einzubiegen. «Doch gestraft wäre das Quartier Seglingen – oder die Rafzerfelder, die dann täglich vor Eglisau stehen», fügt er an. «Nein, wir brauchen die Umfahrung, sie ist die einzige Lösung.» Und zwar müsse der Kanton mit der Planung sofort beginnen, denn bis sie gebaut sei, dauere es 15 Jahre. Und bis dahin rechnet er mit 30 Prozent mehr Verkehr im Städtli – wegen des Bevölkerungswachstums und der steigenden Anzahl Kieslastwagen. (ct)

ANZEIGE

Spukt Ihre Haustechnik?

...Koster-Techniker rund um die Uhr

Koster AG
044 860 36 66 Neubau Projekt Sanierung

Heizungs- Lüftungs- Klima- und Elektroanlagen

Rheinstädtli finanziert Studie mit

Die Studie zum Verkehrsfluss zwischen Neuhausen und Bülach hat die ETH Zürich erstellt. Auftraggeberin ist die Industrievereinigung Schaffhausen. An den Kosten beteiligt hat sich der Kanton Schaffhausen mit 20000 Franken, die Zürcher Handelskammer mit demselben Betrag, Neuhausen mit 10000 Franken – sowie

Eglisau mit dem grössten Beitrag von 23000 Franken. Die Studie enthält Erhebungen zu Verkehrszahlen, Staulängen sowie Durchschnittstempo. Sie belegt schwarz auf weiss: Jestetten und Eglisau sind die Hauptnadelöhr zwischen Schaffhausen und dem Unterland. Weiter zeigt das Papier kurz- und langfristige Lösungen auf. (ct)